Gunther Mair Karl-Theodor-Str.28 83700 Rottach-Egern 0172-2028165 gunther.mair@gmx.net 19.6.24

An Herrn Kausch, Tegernseer Tal Tourismus GmbH per mail an info@tegernsee.com, c.kausch@tegernsee.com

## Touristisches Kleinod geschädigt

Sehr geehrter Herr Kausch,

möglicherweise sind Sie bereits informiert, dass die Staatsforsten die rund 1,5 km lange gekieste Zufahrt zu Siebenhütten technisch ertüchtigt haben. Sie wurde teilweise verbreitert, für Schwerlastverkehr tauglich gemacht, indem die Abflussrohre durch stärkere Metallrohre ersetzt wurden und in der Höhe freigeschnitten auf rund 6 m.

Nun ist dieser Weg kein Forststraße mitten im tiefen Wald, wo kaum ein Privatmann hinkommt, sondern eine der beiden Zuwegungen zur Wirtschaft Siebenhütten, die gerade für erhöhten Publikumsverkehr umgebaut wird. Tausende Touristen und Erholungssuchende jährlich benutzen diesen Weg. Das naturnahe Tal ist ein touristisches Kleinod für die Region.

Leider wurden erhebliche Schäden an der Natur angerichtet. Böschungen wurden abgetragen, Gehölz in Wegnähe entfernt und beschädigt, und in Jahrhunderten gebildeter (dünner) Mutterboden – als biologischer Laie nenne ich das plakativ "Knabenkrautwiesen" – ebenfalls abgetragen, verdichtet und mit Abraummaterial (augenscheinlich zumeist Kies mit Geröll und Wurzelwerk) zugeschoben.

Diese Schäden sind irreversibel: Auf Kies können die dort heimischen Pflanzenarten nicht wachsen, und zugeschobene Feuchtbereiche sind auf immer verschwunden.

Der Kiesweg sieht jetzt aus wie eine Baustelle, und das wird sich ohne Gegenmaßnahmen in vielen Jahren nicht wesentlich ändern. Ein langfristiger Schaden nicht nur für die Natur, sondern auch für das Auge Zehntausender Gäste und Einheimischer, die die Naturkulisse suchen.

Wir möchten daher vorschlagen, dass Sie, unbeschadet etwaiger rechtlicher Fragen (der Weg liegt in der Alpenschutzzone C, im Natura-2000-Gebiet Mangfallgebirge, im LSG Weissachtal und berührt zwei nach BNatSchG geschützte Biotope (A8336-0158-001, Hofbauernweissach; A8336-0163-001, Flachmoor-Komplexe bei Siebenhütten), eine Renaturierung anregen, dergestalt, dass neben den Weg geschobener Kiesaushub wieder entfernt wird, dass am Rand abgelegtes Abfallholz (Zweige, Äste, Wurzeln, Schnittmaterial) ebenfalls entfernt wird und dass die beiden Seiten des Weges wieder remodelliert werden (Flächen und auch Feuchtezonen). Bei der Wiederherstellung des Oberbodens wird die Verwendung von autochtonem Material empfohlen, insbesondere ist der Eintrag von Neophytensamen zu vermeiden.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass außerhalb des bereits ertüchtigten Wegs Fahrspuren zu finden waren; das heißt vermutlich, dass für Langfahrzeuge die Kurvenradien nicht genügend groß sind, um <u>auf</u> dem Weg zu fahren. Sollte renaturiert werden, müsste natürlich dafür gesorgt werden, dass in Zukunft nur geeignete Forstbetriebsfahrzeuge dort fahren.

Im Anhang folgt zur Veranschaulichung eine Bilderserie.

Mit freundlichen Grüßen, Gunther Mair

Kopie per mail an: Alle Talbürgermeister Landratsamt, UNB

## **Anhang: Bilderserie**





oben: Eisenabflussrohr, ca. 50 cm Durchmesser; davon wurden rund ein halbes Dutzend verlegt.

links: Langfahrzeug am Holzplatz. Es ist für den Laien nicht verständlich, warum heute auf dieser nur 1,5 km langen Strecke größere Fahrzeuge fahren müssen als bisher.

Quelle: Bild links: Internet / soziale Medien,

16.5.24

alle anderen Bilder: Privat, Juni 24





Beispiele für Böschungsabtrag hangseitig



Beispiele für Verbreiterung / Degradierung des Mutterbodens auf beiden Seiten Bild links unten: Die Pfeile zeigen auf (schwer erkennbare) Knabenkrautblüten. Das Foto soll beispielhaft demonstrieren, welch artenreiches Habitat hier zugeschüttet wurde.







Beispiele für Fahrspuren links und rechts des Weges





Beispiele für talwärts abgeschobenes Material.

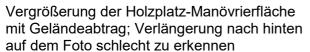
Bild rechts oben: Die "beulenartige"
Verbreiterung mit reinem Kiesmaterial (ohne
Wurzelwerk und Erde) findet sich typischerweise
direkt bei den Abflussrohren. Es wird vermutet,
dass es sich hierbei um den Fundamentaushub
(Kies) handelt, der beim Rohrverlegen übrigblieb.
Diesen Aushub abzutransportieren hat man
offenbar nicht erwogen.





Beispiele für Gehölzschäden







Augenscheinliche Ablagerung von Restmaterial auf der Hangseite; davor Verbreiterung

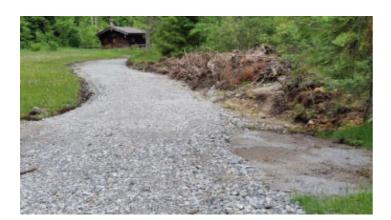
Die folgenden Bilder stammen aus dem Bereich oberhalb von Siebenhütten; der Fahrweg macht eine U-Kurve über eine Brücke, um auf der anderen Seite wieder bergab zur Gastwirtschaft zu führen. Im Scheitelpunkt (nahe der Brücke) liegt das Flachmoor-Biotop (siehe auch Bilder).



Geländeabtrag



Geländeabtrag an der Brücke



Ablage von Schnittmaterial



Teil des geschützten Flachmoorbiotops. Man erkennt im Hintergrund (weiß) blühendes Wollgras sowie vorne unterschiedliche Knabenkrautarten. Links hinten abgelagertes Schnittmaterial (siehe Bild zuvor)





Wegverbreiterung am Flachmoorbiotop. Links wieder Knabenkraut erkennbar.